

„aufräumen“

Hausgottesdienst zum Dritten Fastensonntag am 7. März 2021

Eröffnung / Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters...

A Amen.

Wir Menschen kennen Orte und Zeiten, die für uns besonders wichtig sind. Sie sind uns heilig. Vielleicht sind sie ja für jede und jeden von uns auch Orte der Begegnung mit Gott – bewusst oder unbewusst.

Kyrie-Rufe

V Herr Jesus, Kraft Gottes für uns: Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

V Herr Jesus Christus, Weisheit Gottes in unserem Leben: Christe eleison.

Bibeltext

Lesung aus dem Johannes-Evangelium.

¹³Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. ¹⁴Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. ¹⁵Er machte eine Geißel aus Stricken und

Wir brauchen diese besonderen, heiligen Orte und Zeiten. Sie helfen uns, Abstand zu gewinnen und aus dem Trott des Alltags auszusteigen.

So eine besondere „Aus-Zeit“ will für uns auch der Gottesdienst sein. Jesus Christus ist bei uns. Er feiert mit uns. Ihn grüßen wir, wenn wir rufen:

A Christe eleison.

V Herr Jesus, Weg der Liebe für unser Dasein: Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um ¹⁶und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! ¹⁷Seine

Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.

¹⁸Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst?

¹⁹Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.

²⁰Da sagten die Juden: Sechszwanzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? ²¹Er aber meinte den Tempel seines Leibes.

Impuls

Spirituelle Urlaube und religiöse Reisen sind in breiten Bevölkerungsschichten gerade hoch im Trend. Bei Christinnen und Christen hat die Begeisterung für den Besuch besonderer Orte nie nachgelassen. Wenn man z. B. heute nach Rom pilgert, möchte man etwas sehen und erleben: die großartigen Kirchen, tolle Kunstwerke, die vom Glauben erzählen, und natürlich den Papst. Für ein gelungenes Reiseerlebnis müssen dann auch Unterkunft, Essen und Trinken passen. Eine große Herausforderung für die Tourismusbranche.

Damals in Jerusalem war es ähnlich. Jedes Jahr pilgerten Tausende zum Paschafest nach Jerusalem. In Zeiten ohne gemeinsame Währung brauchte es Geldwechsler. Und natürlich war es einfach, wenn man die Opfertiere zur Erfüllung seiner religiösen Praxis direkt beim Tempel kaufen konnte.

²²Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

²³Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. ²⁴Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle ²⁵und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

(Joh 2, 13–25)

Plötzlich ein Aufschrei! Wir erleben Jesus, wie man ihn bisher nicht kannte: Den ganzen Dreck, die Geschäftigkeit, die Tiere und die Geldwechsler wirft er aus dem Vorhof des Tempels hinaus.

Warum? – Für Jesus ist auch der Vorhof des Tempels ein heiliger Ort und Teil des Hauses Gottes. In seinem Haus begegnen sich der Schöpfer und die Geschöpfe. Dort feiern die Menschen Gott und spüren seine Gegenwart. Hier finden sie Hoffnung, Halt und Trost in schweren Zeiten. Die Händler und Geldwechsler jedoch stellen für Jesus ihr Geschäft und nicht Gott in den Mittelpunkt. Das hat für ihn im Haus des Herrn keinen Platz.

Wenn das Geschäft des Geldwechsels und der Erwerb des richtigen Opfertiers im Vordergrund stehen, läuft für Jesus etwas schief. Ihm geht es um die innere Haltung des Menschen als

Voraussetzung einer tiefen inneren Beziehung jedes und jeder Einzelnen zu Gott – Voraussetzung für ein Leben in Fülle.

Auf heute übertragen könnte das heißen: Die Rosenkränze, Gebetbücher, Kerzen und Weihwasserflaschen, die wir an Wallfahrtsorten kaufen können, sollen eine Hilfe für unser Leben und für den Glauben sein. Sie sollen uns an Gott erinnern und uns mit ihm in Beziehung bringen. Wenn dagegen oberflächliche Rituale die persönliche Gottesbeziehung überdecken, läuft etwas schief.

In der Fastenzeit sind wir eingeladen, unser Leben und unseren Glauben auf

den Prüfstand zu stellen. Fragen sie doch einmal sich selbst: Was ist an meinem Glauben oberflächlich und welche Formen meines Glaubenslebens helfen mir zu Begegnungen mit Gott? Sehe ich Kirche und Pfarrei eher als Dienstleistungsbetrieb oder auch als Gemeinschaft auf dem Weg zu Gott? Was brauche ich, damit mein Glaube hilfreich ist und mir gut tut für meinen Alltag und mein Leben als Ganzes?

Der jüdische Philosoph Martin Buber schrieb einmal, dass Gott dort wohnt, wo man ihn einlässt. Nutzen Sie doch die Fastenzeit, um ihr Leben zu entrümpeln und wieder neu Platz zu schaffen für Gott und damit für das Leben.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten und Vater unser

V Jesus will alle Menschen in eine gute Beziehung mit Gott bringen, sie zum Leben in Fülle führen. Ihn bitten wir:

+ Für alle Getauften: Um Mut und Bereitschaft, Gott immer wieder neu zu entdecken.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

+ Für alle Besucherinnen und Besucher unserer Kirchen: Um eine Begegnung mit dir und deiner göttlichen Kraft.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

+ Für alle Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft: Um Früchte ihrer Bemühungen gegen Ungerechtigkeit und Hunger bei uns und in der Welt.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

+ Für alle Menschen, die unter Krieg und Gewalt leiden: Um Frieden und Versöhnung.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

+ Für unsere Verstorbenen: Um die Teilhabe am Leben in Fülle in deinem Reich.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

V Alle unsere Bitten und Sorgen, aber auch die Freude und den Dank legen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser ...

Segensbitte

V Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig.

Er wende uns ein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden.

Das gewähre uns der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Konzeption: Christoph Stürzer, Pfr.

© 2021 Pfarrverband Maria Tading | www.kirch-dahoam.de

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.

Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil
der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes
approbierten (revidierten) Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (1980/2016).

© 2021 staeko.net